

## 155. Das mitgenommene Bübchen.

Denk' an, das Büblein ist einmal spazieren gegangen im Wiefenthal. Da ward es müd gar sehr und sagt: „Ich kann nicht mehr, wenn nur was käme und mich mitnähme.“ Da ist das Bächlein geflossen gekommen und hat das Büblein mitgenommen. Das Büblein hat sich auf's Wasser gesetzt und hat gesagt: „So gefällt mir's jetzt!“ Aber was meinst du? Das Bächlein war kalt, das hat das Büblein gespüret gar bald. Es hat gefroren gar sehr; es sagt: „Ich kann nicht mehr; wenn nur was käme und mich mitnähme!“ Da ist das Schifflein geschwommen kommen und hat das Büblein mitgenommen. Das Büblein hat sich auf's Schifflein gesetzt und hat gesagt: „So gefällt mir es jetzt!“ Aber siehst du! Das Schifflein ist schmal; das Büblein denkt, da fall' ich einmal. Da fürcht' es sich gar sehr und sagt: „Ich mag nicht mehr! Wenn nur was käme und mich mitnähme!“ Da ist die Schnecke gekrochen gekommen und hat das Büblein mitgenommen. — Das Büblein hat sich ins Schneckenhäuslein gesetzt und hat gesagt: „Da gefällt mir's jetzt!“ Aber denk'!, die Schnecke war kein Gaul; sie war im Kriechen gar zu faul. Dem Büblein ging's langsam zu sehr; es sagt: „Ich mag nicht mehr! Wenn nur was käme und mich mitnähme! Da ist der Ritter geritten gekommen und hat das Büblein mitgenommen. Das Büblein hat sich hinten auf's Pferd gesetzt und hat gesagt: „So gefällt mir's jetzt!“ Aber gieb Acht! Das geht wie der Wind, es ging dem Büblein gar zu geschwind; es hopft drauf hin und her, und sagt: „Ich kann nicht mehr! Wenn nur was käme und mich mitnähme!“ Da ist ein Baum ihm in's Haar gekommen und hat das Büblein mitgenommen. Er hat's gehängt an einen Ast gar hoch; dort hängt das Büblein und zappelt noch. Ist denn das Büblein gestorben? Nein, es zappelt noch! Morgen gehn wir hinaus und thun's herunter.

Fr. Rückert.

## 156. Acker und Feldarbeit.

Gern geh' ich im Frühjahr und Sommer auf's Feld, wenn Vater und Knecht den Acker bestellt. Auch nimmt der Vater bisweilen vom Haus zu Wagen mich auf's Feld hinaus. Da halt' ich die Leine, da ruf' ich: Hi! hi! und lenke die Pferde; dann gehen sie. Doch wenn mich der Knecht auf's Sattelpferd hebt, das Herz mir im Leibe dann lacht und lebt.